

Der Kollaps der mächtigen Klima-Lobby – und die Folgen



Von **Axel Bojanowski**
Chefreporter Wissenschaft

Stand: 07:27 Uhr | Lesedauer: 4 Minuten



WELT-Autor Axel Bojanowski

Quelle: generative Illustration auf Basis Martin U. K. Lengemann/WELT;
Infografik WELT/Claudia Weidner

Seit Jahren sehen sich Unternehmen zur Unterwerfung unter eine Klimaschutz-Agenda gezwungen. Auf dem Weltwirtschaftsforum diese Woche in Davos zeigte sich der Zusammenbruch des bestimmenden Netzwerks.

Unternehmenschefs zittern vor seinem Brief: Larry Fink, der Vorsitzende von BlackRock, dem größten Vermögensverwalter der Welt, veröffentlicht einmal im Jahr ein Schreiben an die Manager von Großkonzernen. Die studieren Finks Botschaft gründlich, denn von seinen Worten könnte ihr Schicksal abhängen.

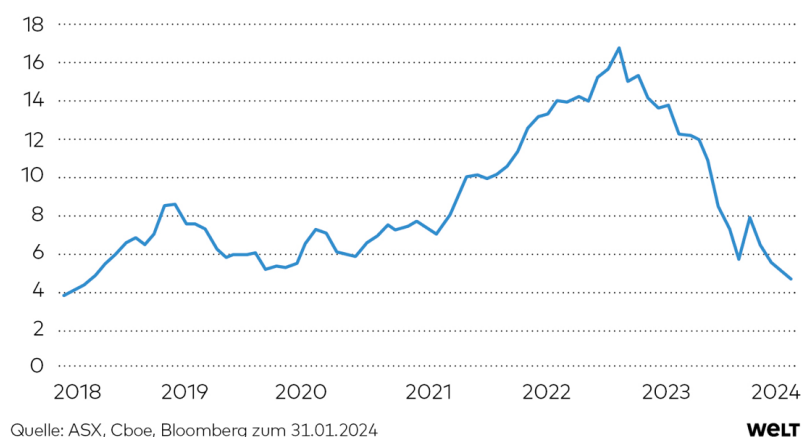
Seit 2020 stellte Fink den Klimawandel ins Zentrum seiner Investitionen; er wolle einen „nachhaltigeren Kapitalismus“ herbeiführen. 2021 wurde er noch deutlicher: „Wir fordern Unternehmen auf, einen Plan offenzulegen, wie ihr Geschäftsmodell mit einer Netto-Null-Wirtschaft vereinbar ist – das heißt einer Wirtschaft, in der die globale Erwärmung auf deutlich unter zwei Grad begrenzt wird.“

2022 verkündete Finks Brief, dass Firmen, die keine CO₂-freie Zukunft planen, abgehängt würden. Die Nervosität in den Vorständen wuchs.

BlackRock hält riesige Aktienpakete an Unternehmen in aller Welt, seine Leute sitzen reihenweise in Aufsichtsräten. Ändern die Unternehmen nicht ihre Strategie im Sinne des Investors, stimmt BlackRock auf Hauptversammlungen gegen das Management.

ESG-Popularität sinkt

Anteil von ESG-ETF-Fonds an ETF-Gesamtinvestitionen in Prozent



Eigentlich sind Firmen angehalten, die Bedürfnisse von Kunden zu erfüllen. Eine Klima-Agenda von BlackRock und anderen will das ändern: Um Umsätze zu generieren, soll nicht mehr nur der Gewinn über den Aktienkurs entscheiden, sondern neue Bewertungskriterien: „Environmental, Social, Governance“. Die ESG-Skala zeigt an, inwiefern Unternehmen klimafreundlich, sozial gerecht und „modern“ geführt werden.

Ein Netzwerk aus Weltwirtschaftsforum WEF, Großunternehmen, Vereinten Nationen und Banken wollte die Weltwirtschaft mit ESG zur Klima-Neutralität zwingen. Unternehmen sehen sich zur Unterwerfung genötigt, doch der anfängliche Optimismus der Finanzmärkte ist verschwunden: Investitionen in ESG-Fonds sind seit drei Jahren deutlich rückläufig. In dieser Woche auf dem Weltwirtschaftsforum (WEF) in Davos zeigte sich: Das ESG-Netzwerk bricht zusammen.

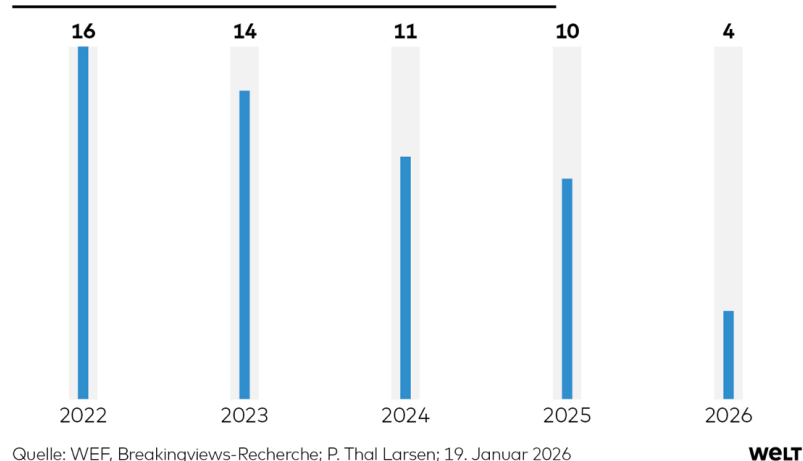
Dem WEF gehören rund tausend Großunternehmen an, zudem Politiker und Stiftungen reicher Finanziers. 2020 beschloss das Forum ein „Manifest“, (<https://www.weforum.org/stories/2019/12/davos-manifesto-2020-the-universal-purpose-of-a-company-in-the-fourth-industrial-revolution/>)  das eine „vierte industrielle Revolution“ ausrief. Unternehmen sollten nicht mehr nur ihren Geldgebern, sondern „allen Interessengruppen dienen“.

Im Schulterschluss mit Banken, Versicherungen und Pensionsfonds trieben globale Institutionen wie die Vereinten Nationen und das WEF das Ziel voran, für eine klimafreundliche Welt Politik und Ökonomie zu verschmelzen. BlackRock und die anderen Giganten der Finanzbranche wie State Street und Vanguard übten Druck aus, sodass sich Unternehmen gezwungen sahen, sich den Klima-Regularien zu unterwerfen, um nicht von Kapital abgeschnitten zu werden.

Die US-Regierung unter Joe Biden erließ ein Regelwerk für „nachhaltige Investitionen“. Die EU hatte bereits zuvor ein umfangreiches Reglement bestimmt.

Doch diese Woche auf der WEF-Konferenz in Davos spielte das Klima kaum noch eine Rolle. Das offizielle Davos-Programm für 2026 enthält laut Reuters (<https://www.reuters.com/commentary/breakingviews/davos-prepares-bend-donald-trumps-will-2026-01-19>)  nur noch vier Sitzungen, die „Climate Change“ überhaupt erwähnen, während 2022 noch 16 Sitzungen dazu stattfanden.

Anzahl der Sitzungen zum Thema Klimawandel auf dem Weltwirtschaftsforum in Davos



BlackRock-Chef Larry Fink, 2026 zum WEF-Vizepräsidenten aufgestiegen, warnte plötzlich, der Ausstieg aus fossilen Brennstoffen sei „nicht immer der Kosten für den Durchschnittsbürger oder die Schwellenländer bewusst“. Dass der WEF-Vorsitz sich nun als „unparteiische Plattform“ anpries, ist Ausdruck dieser neuen Realpolitik.

Die Rangliste des WEF-„Global Risk Report“

(<https://www.weforum.org/publications/global-risks-report-2026/digest/>) , sonst dominiert von Klima- und Wettergefahren, ist bei kurzfristigen Risiken neuerdings geprägt von anderen Themen wie geoökonomischer Konfrontation, Desinformation und gesellschaftlicher Polarisierung. Der Besuch von US-Präsident Donald Trump prägte die Agenda in Davos, und sein Energieminister Chris Wright trieb auf der Tagung die Lockerung von Restriktionen für fossile Energien voran.

In Davos kulminierte ein Stimmungsumschwung, der sich in den vergangenen Monaten verstärkt hatte. Zahlreiche Banken waren aus Klima-Bündnissen ausgetreten, auf ESG ausgerichtete Fonds verzeichneten Rekordabflüsse und politische Gegenbewegungen in den USA und Teilen Europas führten zu regulatorischen Rollbacks.

Auch BlackRock ging auf Distanz zum ESG: Es hat die „Net Zero Asset Managers Initiative“ verlassen, das zentrale Klima-Bündnis von mehr als 300 Großunternehmen, dessen Ziel es ist, den CO₂-Ausstoß der Wirtschaft auf null zu senken. Und vergangenen Oktober löste sich nach massiver Abwanderung der Mitglieder die „Net-Zero Banking Alliance“ auf, die versuchte, Banken dazu zu bringen, ihre Kredite entlang des Netto-Null-Ziels zu steuern.

Die ESG-Lobby, von keinem demokratischen Prozess legitimiert, scheint erkannt zu haben, dass sie die Weltwirtschaft nicht eigenmächtig umkrempeln kann.

WELT-Chefreporter Axel Bojanowski berichtet seit 1997 als Wissenschaftsjournalist vor allem über Klimaforschung, Geowissenschaften und Klimapolitik. In seinem Buch "Was Sie schon immer übers Klima wissen wollten, aber bisher nicht zu fragen wagten" (<https://www.amazon.de/wissen-wollten-bisher-fragen-wagten/dp/3864894611/>)  (Westend-Verlag) erzählt er in 53 Geschichten vom Klimawandel zwischen Lobbygruppen und Wissenschaft.



**Was Sie schon immer
übers Klima wissen
wollten, aber bisher
nicht zu fragen wagten**

Axel Bojanowski

Westend Verlag
288 Seiten
25 Euro

Quelle: Westend Verlag

© PREMIUM-GRUPPE GmbH 2026

Ein **Axel Springer** Unternehmen

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen
<https://epaper.welt.de>